

# Bagger im Naturschutzeinsatz

Die Uferschwalbenkolonie bei Gaxhardt ist einmalig in Nordwürttemberg

**Unweit des Dorfes Gaxhardt in der Gemeinde Stöttlen leuchtet dem Besucher mitten in der Feldflur eine backsteinfarbene, zirka 70 Meter lange Sandwand entgegen. Die Heimat einer Uferschwalbenkolonie.**

**Stöttlen-Gaxhardt.** Beim Näherkommen entdeckt man, dass die Sandwand wie ein Schweizer Käse durchlöchert ist. Ursache sind Uferschwalben, die, nachdem sie Ende April aus dem tropischen Afrika in ihre Brutheimat nach Gaxhardt zurückkommen, mit ihren kleinen Schnäbeln bis zu einem Meter lange Röhren graben, an dessen Ende ein Brutkessel angelegt und spärlich ausgepoltstert wird. Darin werden vier bis sechs Jungvögel großgezogen.

Meist brüten sie im Spätsommer ein zweites mal. Zwischen 150 und 300 Brutpaare beherbergt die Wand in jedem Jahr.

Da aber die Wand im Winter stark ver-

wittert und Sand abbröckelt, ließ nun der Naturschutzbund Ellwangen diese in Nordwürttemberg einmalige Brutstätte mit dem Bagger wieder herrichten.

Seit kurzem sind die Uferschwalben aus dem Winterquartier zurückgekehrt und der interessierte Naturbeobachter kann in diesen Tagen nun aus sicherer Entfernung dem munteren Treiben der Tiere und dem Graben neuer Röhren zusehen.



Der Bagger bereitet die Sandwand vor, damit die Uferschwalben ihre Röhren graben können.

(Foto: privat)